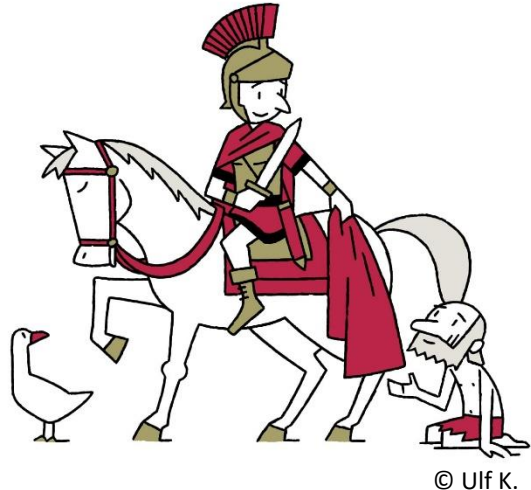


Mut zum Teilen

Jeder von uns kennt die Legende vom heiligen Martin. Vor allem Kindern wird der Heilige als Vorbild für das Teilen nahegebracht. Martin reitet im Winter warm bekleidet und sieht einen frierenden Bettler. Er erkennt die Not und verspürt das Bedürfnis seinen wärmenden Mantel zu teilen.



© Ulf K.

Wovon sprechen wir, wenn wir von "teilen" reden?

- *Da muss eine Person sein, die die Notwendigkeit zu teilen wahrnimmt und bereit ist zu teilen. Dafür muss sie auch bereit sein zum Verzicht. – Der ganze Mantel hätte Martin sicher besser gewärmt...*
- *Weiter muss es jemanden geben, der bereit ist, Geteiltes anzunehmen. Falsch verstandener Stolz kann hier hinderlich sein.*
- *Und da muss etwas sein, das teilbar ist. Jemand hat (so viel) mehr als ein anderer, dass er/sie das Bedürfnis hat, es zu teilen.*

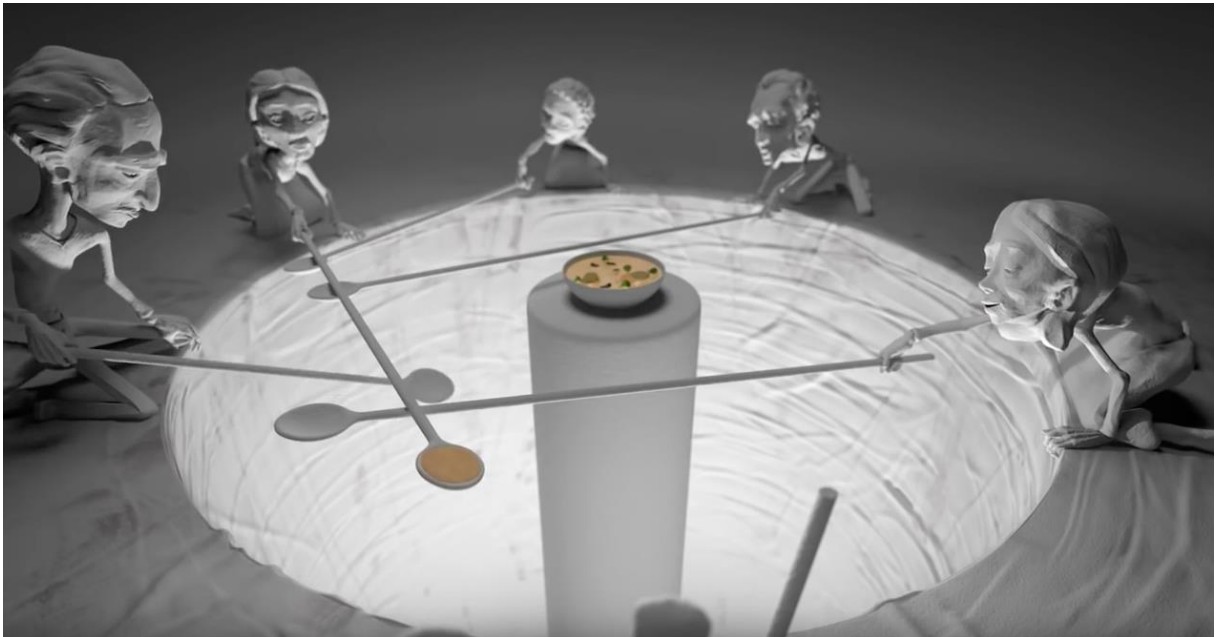
Dazu eine kurze, aber bedenkenswerte Geschichte:

Ein Rabbi bat Gott einmal darum, den Himmel und die Hölle sehen zu dürfen. Gott erlaubte es ihm und gab ihm den Propheten Elia als Führer mit.

Elia führte den Rabbi zuerst in einen großen Raum, in dessen Mitte auf einem Feuer ein Topf mit einem köstlichen Gericht stand. Rundum saßen Leute mit langen Löffeln und schöpften alle aus dem Topf. Aber die Leute sahen blass, mager und elend aus. Es herrschte eisige Stille, denn die Stiele der Löffel waren so lang, dass sie das herrliche Essen nicht in den Mund bringen konnten. Als die beiden Besucher wieder draußen waren, fragte der Rabbi den Propheten, welcher ein seltsamer Ort das gewesen sei. Es war die Hölle.

Darauf führte Elia den Rabbi in einen zweiten Raum, der genauso aussah wie der erste. In der Mitte brannte ein Feuer und kochte ein köstliches Essen. Leute saßen herum mit langen Löffeln in der Hand. Aber sie waren alle gut genährt, gesund und glücklich. Sie unterhielten sich angeregt. Sie versuchten nicht, sich selbst zu füttern, sondern benutzten die langen Löffel, um sich gegenseitig Essen zu geben. Dieser Raum war der Himmel.

Diese Geschichte ist eindrucksvoll in folgendem kleinen Film dargestellt:



Mein Wunsch für uns alle:

- offene Augen und Herzen, mit denen die Bedürfnisse oder gar die Not der Mitmenschen erkannt wird.
- die Großzügigkeit, gerne zu teilen.
- die Fähigkeit, Hilfe annehmen zu können – auch wenn es oft leichter ist, zu geben als zu nehmen.
- Freude, Nahrung, Zeit, Kleidung, Optimismus, Geld, gute Nachrichten, Liebe, Zärtlichkeit zum Teilen; und die Phantasie, Dinge zu entdecken, die auch geteilt werden wollen.

(Stefan Statt)